



Baden-Württemberg

Wutach-Schule
Schule für Körperbehinderte
79761 Waldshut-Tiengen

SCHULBERICHT

Bericht über die Kompetenzen

Schuljahr 2014/2015

Schulbesuchsjahr 1

Eingangsklasse

Vor- und Zuname: **Jeremy Fischer**

Lernen und Wissen

Lernen

Jeremy konnte sich auf der basal-perzeptiven Aneignungsebene teilweise Lerninhalte aneignen. Unter anderem eröffneten ihm Kommunikationshilfsmittel den Zusammenhang des Ursache-Wirkungsprinzips. Begleitet durch eine vertraute Bezugsperson konnte Jeremy durch riechen, fühlen, schmecken, hören, bewegen und spüren, mit allen Sinnen Realgegenstände und Bewegungen wahrnehmen, die sich auf Unterrichtsinhalte bezogen. Besonders gut reagierte er auf akustische Reize.

Wissensanwendung

Basale Förderung

In diesem Schuljahr beinhaltete das Thema: „Mein Körper und ich – ich nehme meinen Körper wahr, ich lerne meinen Körper kennen“, den Differenzierungsunterricht in der basalen Förderung.

Im gesamten Schuljahr lagen die Schwerpunkte darin, den Schüler/innen durch ein vielfältiges Angebot im taktilen Wahrnehmungsbereich mit unterschiedlichen Materialien eine Beziehung zum eigenen Körper, oder auch zu einzelnen Körperteilen zu vermitteln, bzw. die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. An verschiedenen Stationen hatte der Schüler/in die Möglichkeit, mit Hilfe einer Bezugsperson, sich mit Materialien, wie Vibrationsstäben, Sandsäckchen, harten und weichen Bürsten, Steinen, Kies, elastischen Bandagen, Cremes, Sprühsahne und Ganzkörpersäcken (Körpergrenzen erfahren) auseinanderzusetzen. Zur intensiven Wahrnehmung des eigenen Körpers in Rücken- oder Bauchlage, konnte der Schüler/in die Vibrationen des Galileos in unterschiedlicher Intensität spüren. Der Einsatz von Ganzkörperspiegeln war ein

unterstützender Faktor, um dem Schüler/in die Möglichkeit zur Selbstkontrolle/Beobachtung zu geben.

„Was passiert, wenn ich kalte oder warme Elemente auf meiner Haut, auf einem Körperteil spüre? Kann ich im Spiegel mein Gesicht erkennen, wenn ein Cremetupfer auf meiner Nase ist, oder wenn ich Sahne auf meinen Lippen spüre? Spüre ich meinen Bauch, wenn ein Stein ihn beschwert? Wie spüre ich meine Füße und Beine, wenn sie in einem Kies-/Steinebad stecken? Kann ich es genießen, wenn meine Arme, Beine oder mein Rücken massiert werden? Was passiert, wenn eine Hand/Arm einbandagiert wird, oder ein elastisches Band um meine Stirn gewickelt wird? Wie fühlt es sich an, wenn ich in einem Ganzkörpersack stecke, wie kann ich mich darin bewegen?“

Jeremy reagierte auf das Begrüßungsritual stets aufmerksam. Besonders das Begrüßungslied schien ihm gut zugefallen. Seine Vorliebe bei den angebotenen Materialien zeigte sich beim Massagegerät. Welches er mit der linken Hand mittels eines Tasters (nahe am Kopf liegend) selbständig anschalten konnte. Eine Bezugsperson führte dann das Massagegerät über einzelne Körperteile und Jeremy spürte aufmerksam den Vibrationen nach. Auch auf dem Galileo fühlte Jeremy sich sichtlich wohl. Die intensive Wahrnehmung des ganzen Körpers brachte in häufig zum Lachen. Jeremy entdeckte auch, dass seine Stimme vibrierte, wenn er auf dem Galileo liegend langanhaltende Töne von sich gab. Dies erprobte er ebenso häufig. Gegen Ende der Stunde genoss Jeremy es, wenn seine Füße massiert wurden, oder seine Füße mit behutsamem Druck in eine Kiste voll Kieselsteine gestellt wurden.

Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit hatten die Schüler/innen die Möglichkeit, anhand von Fotokarten und eigenen Gebärden, einen/e Mitschüler/in auszusuchen, um gemeinsam das Begrüßungslied/Ritual zu singen. Am Ende der Unterrichtseinheit verabschiedeten wir uns gemeinsam mit einem Schlusslied/Ritual.



Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

Jeremy nahm, in seinen Möglichkeiten, gerne am Unterricht teil. Mit Unterstützung einer vertrauten Bezugsperson wurden ihm Unterrichtsinhalte näher gebracht, die er über seine Sinne (über Bewegung, fühlen, riechen, schmecken und hören) wahrnehmen konnte. Über geführte Bewegungen seiner Hand machte er Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Fingerfarben, Sand, Erde, Watte, Schnee, Wasser,... Er spürte so das Material und nahm die geführte Bewegung wahr. Dabei zeigte sich Jeremy meist sehr aufmerksam. Über Geruchs- und Geschmackssinn konnte er z.B. unterschiedliche Kräuter oder Obstsorten wahrnehmen. Auf akustische Reize reagierte Jeremy besonders gut. Er freute sich, wenn in der Klasse gemeinsam gesungen wurde, oder wenn Lieder abgespielt wurden. Seine Freude brachte er dann mit einem Lachen zum Ausdruck. Beim täglichen Erstellen des Stundenplans im Morgenkreis wurde für Jeremy eine Stundenplanbox erstellt, in der unterschiedliche Materialien, passend zum jeweiligen Piktogramm der Unterrichtsstunden, aufbewahrt wurden. Die Materialien konnte er dann, mit Unterstützung einer Bezugsperson erfühlen. Jeremy zeigte sich dabei meist aufmerksam. Interesse und Aufmerksamkeit hingen in den Unterrichtseinheiten sehr von seiner Tagesform ab.

Kommunikation

Jeremy teilt sich über Lautieren, Mimik und über seine Körpersprache (Muskeltonus, und Bewegung) mit. Bei Wohlbefinden waren Muskeltonus und Mimik sehr entspannt. Bei Unwohlsein erhöhte sich sein Muskeltonus oft, bis hin zur Spastik. Teilweise lautierte Jeremy und brachte auf diese Art seine Emotionen zum Ausdruck. Von leisem „brabbeln“, das als eine Art erzählen interpretiert werden konnte, bis zu lauterem Tönen, die als „sich beschweren“ gedeutet werden konnten. Wenn er fröhlich war und Spaß hatte, äußerte sich das in heftigen Ganzkörperbewegungen und lautes Lachen. Auf einem Kommunikationshilfsmittel („Big Mac“) wurden Jeremy täglich verbal Erinnerungen an den Schultag, bzw. von Zu Hause, aufgenommen und mitgeschickt. Jeremy konnte mit wenig Unterstützung z.B. im Morgenkreis den „Big Mac“ mit einem Tastendruck auslösen und das darauf gesprochene abspielen. In der Rücken- und Seitenlage gelang ihm das, bei guter Positionierung, selbständig. Jeremy freute sich immer, wenn er die Stimme seiner Mama hörte und reagierte meist mit einem Lachen darauf.

Mobilität

In Absprache mit dem Klassenteam kamen sämtliche Hilfsmittel regelmäßig im Schulalltag zum Einsatz. Nach der Begrüßung nahm Jeremy meist in seinem Stehtrainer am Morgenkreis teil. Dabei wurden Muskeln gekräftigt und gedehnt, außerdem diente es dem Kreislauftraining. Bei regelmäßigem Einsatz konnten die Stehzeiten verlängert werden und Jeremy akzeptierte im Laufe des Schuljahres das Stehtraining immer besser. In den Hof- und Spielpausen kam das angepasste Lagerungsmodul zum Einsatz. In Seiten- und Rückenlage wurden Muskeln und Gelenke entlastet und korrigiert. Diese Lagerungen wirkten Spastik hemmend und Jeremy fühlte sich darin sehr wohl. Auf einem Lagerungskeil am Boden verbrachte er oft die Spielpausen. Dabei konnte er sich, mit Unterstützung einer Bezugsperson, mit unterschiedlichen Spielmaterialien aus dem Wahrnehmungsbereich beschäftigen und seinen Bewegungen freien Lauf lassen. Das genoss Jeremy immer sehr. Sein Wohlbefinden drückte er dann mit lautem Lachen und heftigen Ganzkörperbewegungen aus. Bei guter personeller Besetzung konnte Jeremy mit Unterstützung am Motomed seine Beinmuskulatur kräftigen und die Gelenke mobilisieren. Er zeigte dabei eine erstaunliche Ausdauer. Seine Unterschenkelorthesen trug Jeremy regelmäßig, je nach Tagesform, ein bis drei Stunden. Die Handorthesen akzeptierte er zeitweise.

Psychomotorik

Durchgängiges Ziel des Psychomotorikunterrichts in diesem Schuljahr war die Förderung der Körperwahrnehmung, der Ganzkörperkoordination und der Entspannung. Dies gelang mit Hilfe von Bewegungsspielen. Dadurch konnten sich die Kinder auch im Psychomotorikunterricht noch besser kennenlernen (Partnersuche, gemeinsames Tanzen, etc.) und hatten die Möglichkeit grossräumige Bewegungserfahrungen in der Gruppe zu machen. Viele der Bewegungsspiele wurden zu passender Musik gespielt, sodass besonders die rhythmische Koordination gefördert wurde. Zum Abschluss jeder Psychomotorikstunde wurden Wahrnehmungsübungen in Partnerarbeit mit den Kindern durchgeführt. Bei schönem Wetter konnte die Stunde auch im Freien stattfinden. Dann hatten die Kinder Gelegenheit die neuen Spiel- und Klettergeräte auf dem Pausenhof zu erproben oder mit verschiedenen Fahrzeugen den Pausenhof zu erkunden.

Jeremy nahm gerne im Rahmen seiner Möglichkeiten (mit einer Bezugsperson) an den Bewegungsspielen in der Halle teil (die Bezugsperson begleitete Jeremy im Rollstuhl durch die Halle, und führte die jeweiligen Bewegungsaufträge gemeinsam mit Jeremy aus). Besonders Bewegungsspiele zu Musik, bereiteten Jeremy sichtlichen Spass und er freute sich über das ausgelassene Miteinander seiner Mitschüler. Bei den Wahrnehmungsübungen genoss Jeremy besonders die Massagen auf der Bodenmatte (Pizza-, Wettermassage) und wurde merklich aufmerksam als er die unterschiedlichen Massagetechniken wahrnahm. Hierbei konnte sich Jeremy gut auf die Ruhe einlassen.

Schwimmen

Im Schwimmunterricht genoss Jeremy das passive bewegt werden im Wasser sehr. Seine Muskeln entspannten sich dabei, was sich auch in seiner Mimik spiegelte. Freude zeigte er z.B. beim „Wellen machen“ durch passives auf und ab Bewegen des ganzen Körpers im Wasser. An den Bewegungsspielen in der Gruppe nahm er in seinen Möglichkeiten teil. Unterschiedliche Geräusche der Mitschüler im Wasser nahm er dabei mit großem Interesse wahr.

Selbstversorgung und häusliches Leben

Jeremy ist in jeglicher Alltagssituation auf Begleitung und Hilfestellung durch eine Bezugsperson angewiesen. Je nach Tagesform war Jeremy beim An- und Ausziehen der Jacke morgens aufmerksam und reagierte auf verbales Begleiten der geführten Bewegungen durch eine Bezugsperson. Beim Umkleiden zum Schwimmunterricht, bei Wickelsituationen, bei Positionswechsel und Transfers wurde darauf geachtet, Jeremy in den Handlungen, beim passiven bewegt werden, verbal zu begleiten. Von großer Wichtigkeit war, diese Tätigkeiten möglichst ruhig und in angemessenem Tempo durchzuführen, so dass Jeremy, in seinen Möglichkeiten, die Handlungen möglichst bewusst nachvollziehen konnte. Auf zu schnelle oder hektische Bewegungen reagierte er oft mit einschließender Spastik, teilweise auch mit kurzem Weinen, wenn ihm etwas sehr unangenehm war. Jeremy konnte dann durch Zuwendung und aufmunternde Worte einer vertrauten Bezugsperson wieder beruhigt werden. Die Mahlzeiten nahm er püriert zu sich. Mit einem weichen, kleinen Löffel konnte er die ihm zugeführte Nahrung schlucken. Das Schlucken von Flüssigkeit gelang unter großem Zeitaufwand teilweise. Für große Erleichterung der Flüssigkeitszufuhr sorgte eine PEG-Sonde, die Jeremy im Frühjahr bekam.

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen

Jeremy ist ein sehr freundlicher und ausgeglichener Junge und fühlt sich sehr wohl in der Schule. Bei seinen Mitschülern ist er sehr beliebt. Sie machen ihm das über freundliche Ansprache und vorsichtigen Körperkontakt deutlich. Auf Ansprache und Zuwendung reagiert Jeremy meist mit einem Lächeln und mit aufmerksamem Zuhören. Er amüsiert sich oft über unterschiedliche Geräusche, die er im Schulalltag wahrnimmt. Z.B., wenn der Wasserkocher oder der Pürrierstab im Klassenzimmer benutzt wird. Sehr lustig findet er auch, wenn seine Mitschüler bestimmte Geräusche von sich geben, wie z.B. „quietschen“, lachen, trommeln oder klatschen. Jeremy hat immer wieder Phasen, in denen er lautiert, es hat dann den Anschein, er erzähle etwas. Je

nach Befindlichkeit sind es eher leise oder laute Töne, die er von sich gibt. Seinen Unmut äußert er meist über erhöhte Körperspannung, bis hin zur Spastik. Jeremy genießt es, auf dem Liegenkeil mit Unterstützung einer vertrauten Bezugsperson oder mit seinen Mitschülern, mit Wahrnehmungsmaterial zu spielen. Lockernde Schüttelung an den Extremitäten oder Massagen mag er gerne. Auch beim gemeinsame Hören von Musik und wenn gemeinsam in der Gruppe gesungen wird, zeigt er große Freude.

Mensch Natur Kultur

Während des Morgenkreises wurden, nach Begrüßung und Erstellen des Stundenplans, unterschiedliche Themen aus MeNuK behandelt. Die Themen wechselten regelmäßig, meist nach den Ferien und orientierten sich in diesem Schuljahr an den Jahreszeiten. Das jeweilige Thema wurde anhand eines Buches, mit Realgegenständen und Musik eingeführt. Teilweise fand der Unterricht auch im Freien statt, z.B. wenn es sich um Materialien aus der Natur handelte. An ihrem Arbeitsplatz konnten die Schüler mit unterschiedlichen Materialien experimentieren. In seinen Möglichkeiten nahm Jeremy am MeNuK Unterricht teil. Die Materialien konnte er über Berührung, teilweise über riechen und schmecken (Obst, Kräuter) erfahren.

Spiel/Gestalten/Musik

Mit Unterstützung nahm Jeremy in seinem Rollstuhl an einigen Bewegungsspielen teil. Er hatte seine Freude daran, das ausgelassene Spiel seiner Mitschüler akustisch wahrzunehmen oder wenn die Bewegungsspiele in Begleitung von Musik stattfanden. Er genoss das gemeinsame Spielen im Sandkasten indem er mit Unterstützung im Sand saß und den Sand an seinen Extremitäten spüren konnte. Beim Spielen mit Wasser auf dem Pausenhof zeigte er sich teilweise schreckhaft, es hatte aber trotzdem den Anschein, dass es ihm gefällt. Auf der Vogelnestschaukel gemeinsam mit seinen Mitschülern hatte Jeremy großen Spaß.

Beim Gestalten stand, neben jahreszeitlichen Bastel- und Gestaltungsaufgaben, das Experimentieren mit Farben im Vordergrund. Jeremy konnte dabei unterschiedliche Materialien meist über hören und fühlen erfahren, Z.B. Fingerfarbe, Materialien aus dem Wald (Laub, Nüsse, Rinde,..), Watte, verschiedene Papiersorten, Schnee, ... Jeremy beteiligte sich mit Unterstützung für kurze Zeit teilweise mit großer Aufmerksamkeit. Sein Interesse war stark tagesformabhängig.

Im Musikunterricht standen neben dem gemeinsamen Singen jahreszeitlicher Lieder das Kennenlernen von und Musizieren mit verschiedenen Orff-Instrumenten, wie Trommel, Schellenband, Triangel, Rassel, Xylophon u.v.a.m. im Vordergrund. Gegen Ende des Schuljahres stellte jedes Kind sein eigenes, individuell gestaltetes Zupfinstrument her, welches beim gemeinsamen Singen gleich gespielt werden konnte. Jeremy genoss das gemeinsame Singen und das Hören der begleitenden Gitarrenklänge sehr. Er schien stets aufmerksam zuzuhören und strahlte meist über das ganze Gesicht. Gerne beteiligte er sich unterstützt durch eine Bezugsperson am gemeinsamen Musizieren. Es gelang ihm mittlerweile aus drei Instrumenten, welche ihm nacheinander vorgespielt wurden, durch deutliches Strahlen und Juchzen das auszuwählen, mit welchem er in der jeweiligen Stunde spielen und das Singen begleiten wollte.

Religion

Im Fach Religion wurden einzelne Rituale zu Beginn des Schuljahres stückweise aufgebaut und eingeführt: zum Beginn wird eine von den Schülern verzierte Kerze (die Jesuskerze) angezündet. Verschiedene Lieder schließen sich an, die dem Ankommen, der persönlichen Begrüßung, sowie dem speziellen Beginn des Religionsunterrichtes dienen.

In diesem ersten Schuljahr stand die Einmaligkeit jedes Einzelnen im Mittelpunkt. Jeremy hat mit Unterstützung den eigenen Handumriss ab- und ausgemalt. Daraus entstand ein weiteres Anfangsritual: jeden einzelnen Handumriss zur Kerze zu legen; im Besonderen auch die Mitschüler, die nicht da sind. Lieder mit Bewegungen der Hände, Textreime und kurze Finger-Gebete waren wiederholende Elemente im Religionsunterricht, an denen Jeremy mit Unterstützung teilhatte. Die biblische Erzählung: "Jesus segnet die Kinder", sowie die Geschichte "Genau so, wie du bist", unterstrich diese Einmaligkeit und brachte sie für die Schüler in Verbindung zu Gott: Weil wir von Gott geliebt sind, ist es gut, wie wir sind. Die biblische Erzählung von der "Heilung des Gelähmten", sowie das Aufkleben eines Federmännchens auf den Handumriss, beschloss das erste Schuljahr: mit der Zusage: Wir sind einmalig und in Gottes Händen getragen.

Jeremy nahm gerne am Religionsunterricht teil. Wo es möglich war, konnte er durch Zuhören, Dinge erspüren, Fingerreime und Lieder-mithören dem Unterricht folgen und strahlte dabei Teilnahme und Zufriedenheit aus.

(Frau Jensen, Religionspädagogin)

Besonderheiten

Jeremy nahm am diesjährigen Zirkusprojekt und im Rollfiets am Fahrgeräte-Minimarathon der Wutach-Schule teil.

Bemerkungen

Jeremy hat an 44 Tagen entschuldigt gefehlt.

Datum: 24.07.2015



Klassenlehrer



Schulleiter

Gesehen!

Erziehungsberechtigte/r:

[Handwritten signatures]